

Pressemitteilung 4/2013

vö.: 28.3.2013

Akzeptanz des Netzausbaus wichtiger denn je

- **Bundesregierung will Netzausbau beschleunigen**
- **Bundesnetzagentur federführend bei länderübergreifende Vorhaben**
- **Rechtsweg für Betroffene verkürzt sich**

Leipzig. Der Neubau von länderübergreifenden Höchstspannungstrassen ist nicht länger Ländersache. Waren bisher alle betroffenen Landesbehörden in den Genehmigungsprozess involviert, wird künftig einzig die Bundesnetzagentur (BNA) in enger Zusammenarbeit mit den vier Übertragungsnetzbetreibern alle Verfahrensschritte für diese Projekte genehmigen. Insgesamt sind im Bundesbedarfsplangesetz 21 solcher Vorhaben festgeschrieben. Mit dieser Vorgehensweise soll der für die Energiewende nötige Netzausbau beschleunigt werden. Dazu trägt auch eine Verkürzung des Rechtsweges für Betroffene bei, die sich juristisch gegen derlei Netzausbauprojekte zur Wehr setzen wollen: Statt bislang über drei Instanzen soll künftig nur noch das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig als erste und letzte Instanz entscheiden.

Sicherung von Akzeptanz hat weiter hohe Priorität

„Der Ausbau des Übertragungsnetzes ist zweifellos der Schrittmacher der Energiewende“, betont Katharina Hitschfeld, von der Leipziger Unternehmensberatung Hitschfeld Büro für strategische Beratung. „Deshalb ist die Verkürzung der Genehmigungsverfahren ein Schritt in die richtige Richtung.“ Doch bei aller Euphorie dürfe nicht der Eindruck entstehen, so Hitschfeld, die Betroffenen würden überrumpelt und die Vorhaben durchgepeitscht. Die Sicherung von Akzeptanz in der Öffentlichkeit wird deshalb im Zuge der beschleunigten Verfahren noch wichtiger sein denn je. ...

Planung und Bau von Stromtrassen in vier Jahren

Hintergrund: Mit dem Entwurf für das Bundesbedarfsplangesetz – voraussichtlich wird das Gesetz Mitte 2013 in Kraft treten – will die Bundesregierung beim Ausbau des Übertragungsnetzes aufs Tempo drücken. Durch die Abschaltung von Atomkraftwerken, den Zuwachs von erneuerbaren Energien und den Bau neuer konventioneller Kraftwerke muss der Strom zum Teil lange Wege in die dichtbesiedelten Industrieregionen zurücklegen. Zudem müssen die Netzbetreiber in sonnen- und windreichen Zeiten immer häufiger Engpässe im Stromnetz ausgleichen. Laut Netzentwicklungsplan müssen im deutschen Stromnetz 2.900 Kilometer optimiert und weitere 2800 Kilometer neu gebaut werden. Deshalb habe man sich als Ziel gesetzt, die bisherigen Planungs- und Bauzeiten von derzeit zehn Jahren auf vier Jahre zu verkürzen, wie Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler (FDP) jüngst im Bundestag sagte.

Akzeptanzstudie weist Vertrauenskluft nach

Dass die Gewinnung von Akzeptanz zu den dringlichsten Aufgaben bei der Durchführung von Großprojekten ist, unterstreichen die Ergebnisse der laufenden Studie „Akzeptanz von Projekten in Wirtschaft und Gesellschaft“, die von der Unternehmensberatung Hitschfeld seit 2012 monatlich in Auftrag gegeben wird: Sie weist eine deutliche Vertrauenskluft zwischen Wirtschaft und Politik einerseits und der betroffenen Öffentlichkeit andererseits nach. Hitschfeld: „Dies stellt Politik und Projektverantwortliche vor große Herausforderungen.“

Mehr zur Akzeptanzstudie finden

Sie unter **www.hitschfeld.de**

Das Passwort für den Zugriff auf die gesamte Erhebung erhalten Sie auf telefonische Nachfrage.

Presse-Kontakt

Für weiterführende Gespräche stehen wir den Medienvertretern gerne zur Verfügung:

Hitschfeld Büro für strategische Beratung GmbH

Uwe Hitschfeld
Feuerbachstraße 1a
04105 Leipzig
Tel.: 0341.3055850
E-Mail: info@hitschfeld.de

Über uns

Das Büro Hitschfeld arbeitet seit mehr als 15 Jahren an der Schnittstelle von Politik, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung. Seit vielen Jahren beschäftigt sich die Leipziger Unternehmensberatung auch mit dem Thema Erwerb und Sicherung von Akzeptanz. Das Beratungsunternehmen baut dabei auf verschiedene Instrumente, wie Public Consensus Engineering (PCE). Die Leipziger Berater sind davon überzeugt, dass sich der Erwerb und die Sicherung von Akzeptanz zunehmend zum entscheidenden Erfolgsfaktor für die Realisierung von Vorhaben entwickeln werden. Ganz egal, ob es sich dabei um ein Großprojekt wie Stuttgart 21 handelt oder ,nur' um den Bau eines Supermarktes.